

SALON DE PRINTEMPS



02 Irene Weingartner, Layered Spaces XX, Aquarell auf Papier mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 57 x 45 cm, 2024
 Gaudenz Signorelli, London Diary, Diasc, C-Print, 1/1, 95 x 72 cm, 2021

Salon de Printemps

Irene Weingartner

Gaudenz Signorell

Die Sinne sind uns Brücke vom Unfassbaren zum Fassbaren August Macke

Der diesjährige Salon de Printemps in der Galerie Sam Scherrer entpuppt sich als Pas de deux. Die Protagonisten sind Irene Weingartner und Gaudenz Signorell, zwei Kunstschaaffende mit einer Affinität zu komplexen experimentellen Schaffensprozessen. So unterschiedlich ihre Bildwerke auch sind, so wunderbar ergänzen sich die mit Tusche gezeichneten filigranen Liniengespinste von Irene Weingartner und die atmosphärischen Fotografien von Gaudenz Signorell.

Irene Weingartner bezeichnet ihre Zeichnungen als das Produkt seismographischer Aufzeichnungen. Die Benennung ihres ästhetischen Verfahrens ist ein Hinweis darauf, dass sich die Künstlerin von wissenschaftlichen Methoden

anregen lässt. Tatsächlich ist das Bild im wissenschaftlichen Erkenntnisverfahren ein zentrales Instrument der Darstellung von Untersuchungsprozessen und ihren Ergebnissen. So zum Beispiel zeichnet der Seismograph Wellen und Schwingungen auf, die bei Erdbeben entstehen. Irene Weingartner fokussiert nun nicht auf Erderschütterungen, sondern auf Sinneseindrücke aus ihrem Umfeld oder auf Körpersignale, die sie mit feinem Sensorium registriert und mit Tusche oder Bleistift in Form von zarten Linien, Punkten und Verdichtungen auf Papier festhält. Ihre Wahrnehmungen werden so sichtbar und teilweise mit Akzentuierungen hervorgehoben und in neue Konstellationen überführt. Eine andere, ebenfalls in der Wissenschaft verbreitete

Arbeitsweise zur Erkenntnisgewinnung, ist das Bauen von dreidimensionalen Modellen. Die Künstlerin benützt auch dieses Verfahren, indem sie gewisse Partien aus ihren Zeichnungen auswählt und in gerüstartige dreidimensionale Modelle übersetzt. Diese fotografiert sie ab und vergrößert die auf der Fotografie abgebildeten Strukturen, die sie wiederum auf Transparentpapier ausdruckt und danach ausschneidet. So entstehen fragile Netzwerke, die sie schwebend auf ihre Zeichnungen oder direkt auf die Wand montiert. Das Resultat dieses mehrschichtigen Prozesses ist eine neue Wirklichkeit, eine belebte Umgebung, die sich je nach Perspektive verändert und bisweilen durch Schattenwurf verdoppelt.

Obwohl die Digitalkamera heute omnipräsent ist um die Welt abzubilden und zu erklären, verwendet Gaudenz Signorell für die hier ausgestellten Arbeiten Bildmaterial, das er mit der analogen Kamera realisiert, und in seinem Archiv aufbewahrt hat. Sein Fotoarchiv hat der Künstler über viele Jahre aufgebaut. Es ist ein wertvoller Erfahrungsschatz aus dem er anhaltend neue Bildformen schöpft. Auf seine Bildersammlung greift Gaudenz Signorell also immer dann zurück, wenn innere Visionen in seiner Erinnerung aufscheinen und zu neuer Gestaltung drängen. In solchen Momenten dienen ihm ausgewählte Fotografien als Basis für die Realisierung seiner Vorstellungen. Er greift somit auf Seherfahrungen der Vergangenheit zurück, um sie im spieleri-

schen Umgang zu interpretierten und zu aktualisieren. So zum Beispiel bearbeitet er Negative von Bildern, die er während eines Aufenthaltes in New York aufgenommen hat. Indem er etwa Details aus den Negativen isoliert, Positiv und Negativ verkehrt, Schichten übereinanderlegt, neu abfotografiert oder gar Übermalungen vornimmt, erhält das Dargestellte einen Ausdruckswert jenseits der ursprünglich abgebildeten Wirklichkeit. Vielleicht sind da und dort noch Anspielungen an die vergangene Realität zu erkennen, doch das Abstrakte, das Malerische, das Atmosphärische rückt in den Vordergrund. Das Gestaltlose entwickelt ein Eigenleben das mit der Befindlichkeit des Künstlers korreliert. Durch den experimentellen Umgang mit dem Bildmaterial vergegen-

wärtigt Gaudenz Signorell das Abwesende so auch für das Publikum und macht es sichtbar und erlebbar.

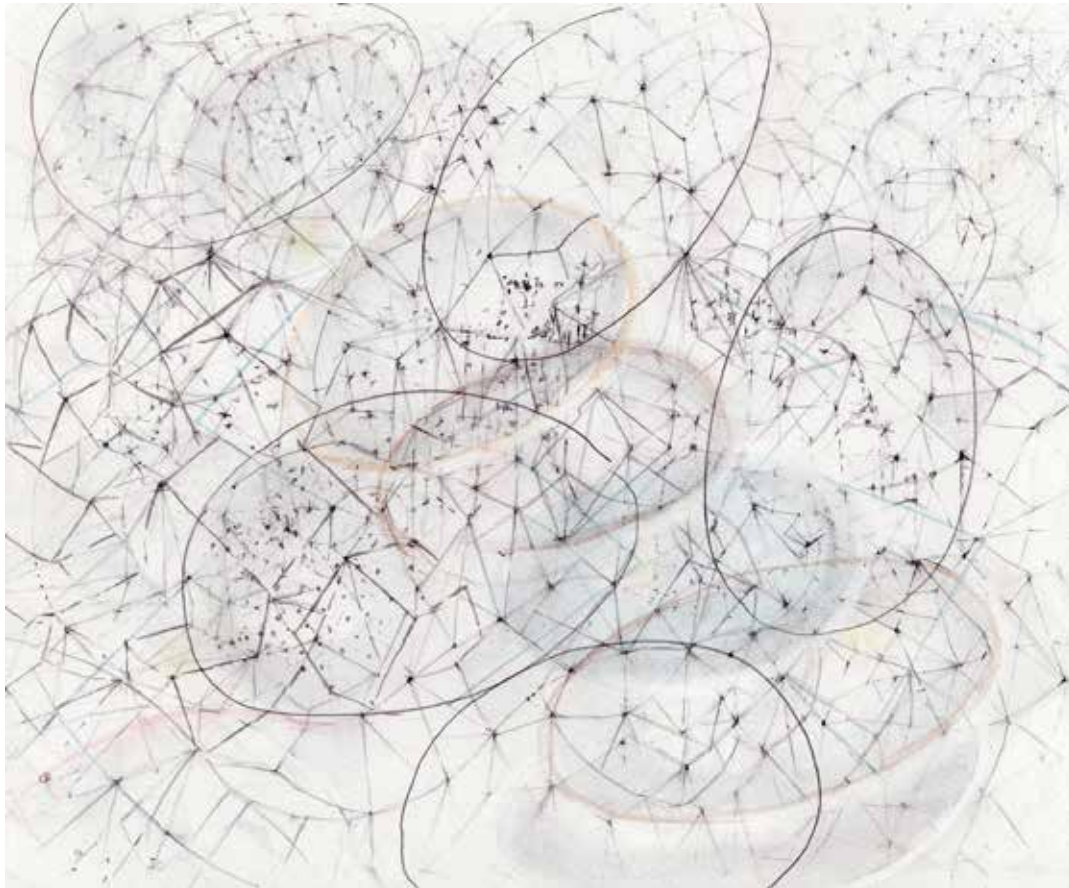
Der Gesichtssinn ist der Königsweg zur Erkenntnis über die Welt und wahrscheinlich der einzige Weg, um die unsichtbaren Teile unserer Welt zu erfahren. Dieses Primat des Visuellen machen die beiden Kunstschaaffenden in ihrem Pas de deux erfahrbar. Denn was das fotografische Bild bei Gaudenz Signorell, sind die Zeichnungen und Cutouts bei Irene Weingartner: es sind Chiffren für seelische Empfindungen, für Stimmungen, Erinnerungen und Emotionen. Ihre Kunstwerke konfrontieren uns mit unserer persönlichen Seh- und Lebenserfahrung sowie mit der Kraft unseres eigenen Vorstellungsvermögens.

Kathrin Frauenfelder
Dr. phil., Kunsthistorikerin
Zürich, im April 2025



06 Gaudenz Signorell, Volume VI, Pigmentdruck 1/2, 48x33 cm, 2024/2025
Gaudenz Signorell, Volume VI, Pigmentdruck 1/2, 54x40,5 cm, gerahmt, 2024/2025



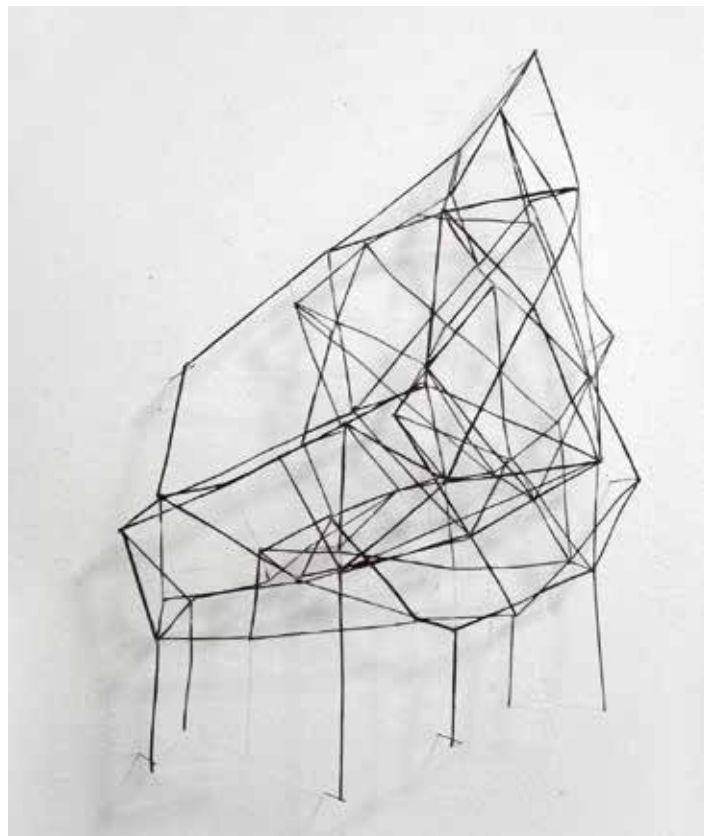
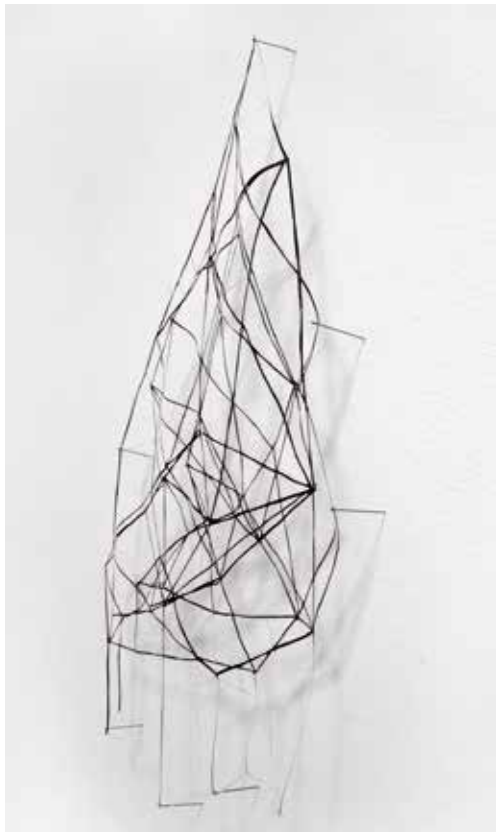


08 Irene Weingartner, Space (micro) Spin in different Directions, Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier, 30x36 cm, 2024

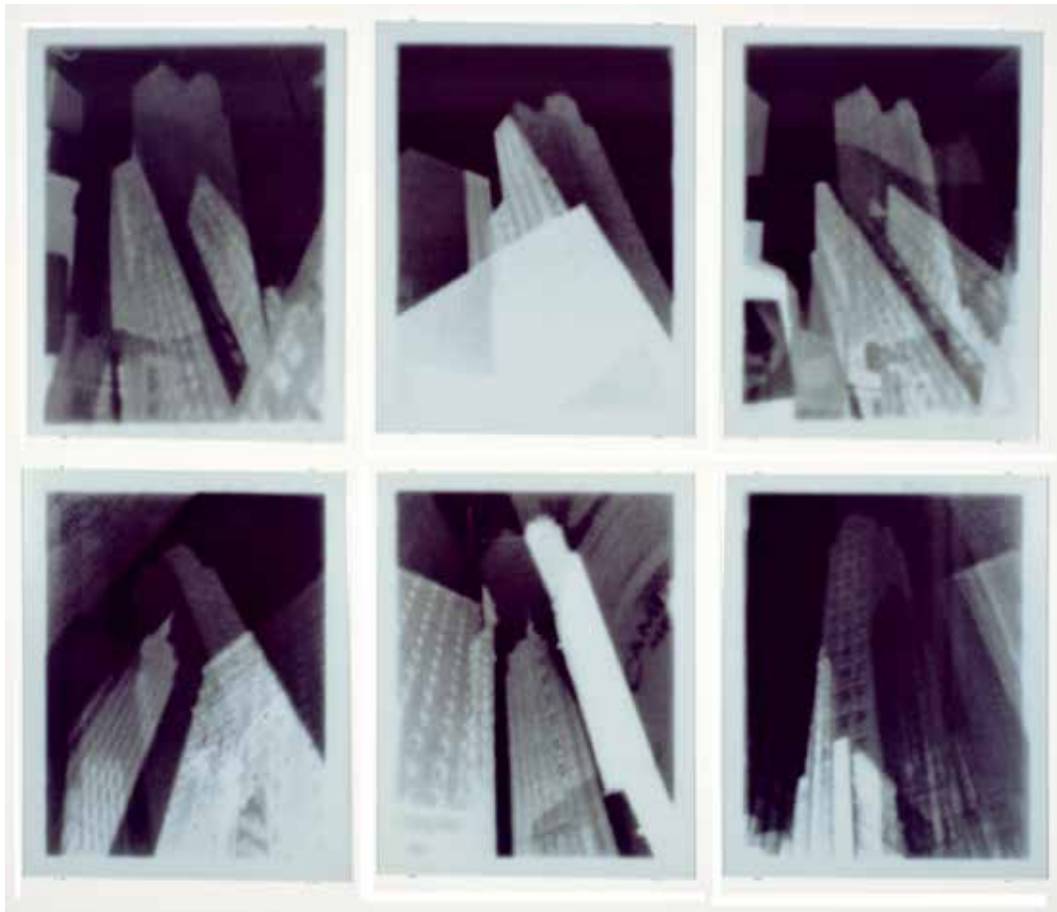


Irene Weingartner, Thrown Particles (from the point of Zero)

09 Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier, mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 30x40 cm, 2024

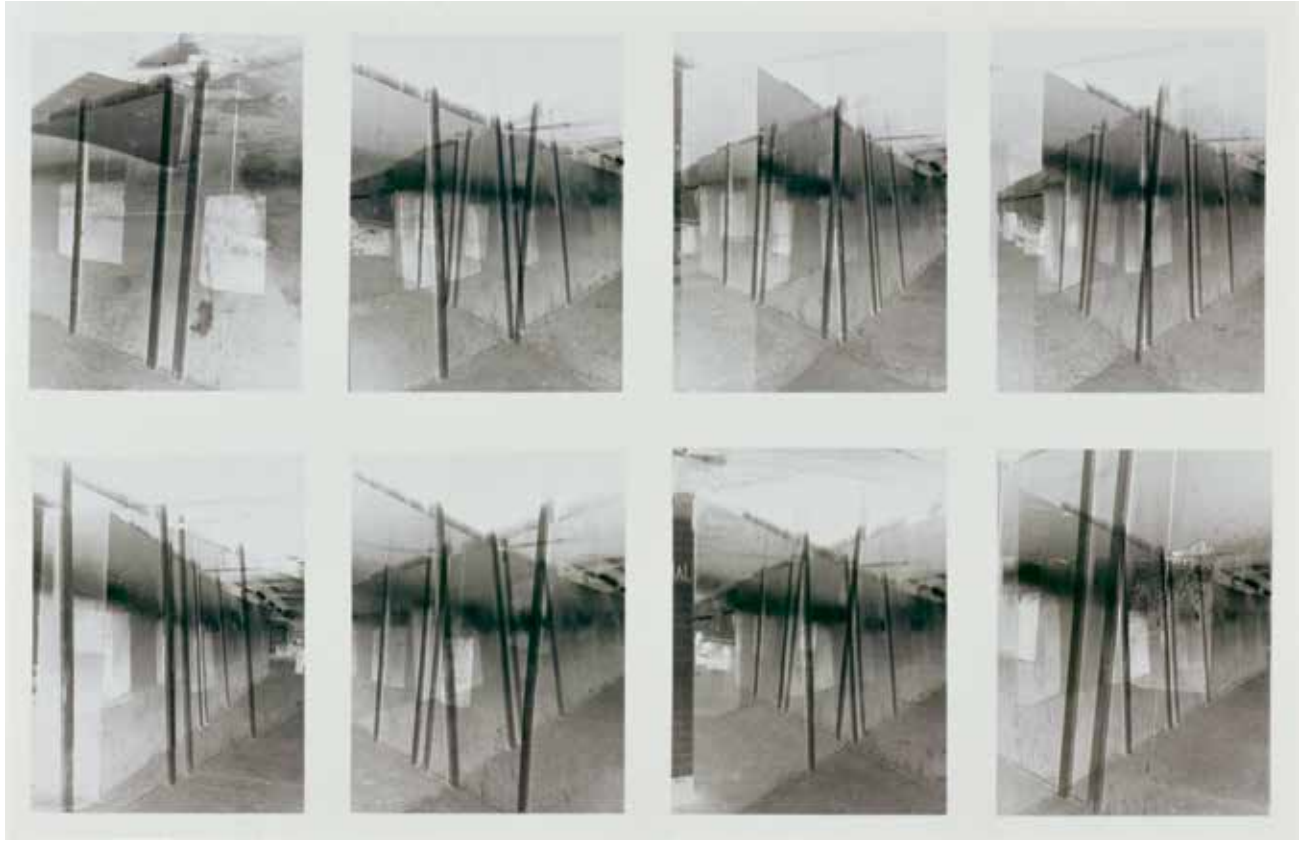


10 Irene Weingartner, Modell IX – 3. Variante – Ansicht 3
Cutout; Druck auf Transparentpapier, 45x30 cm, 2024

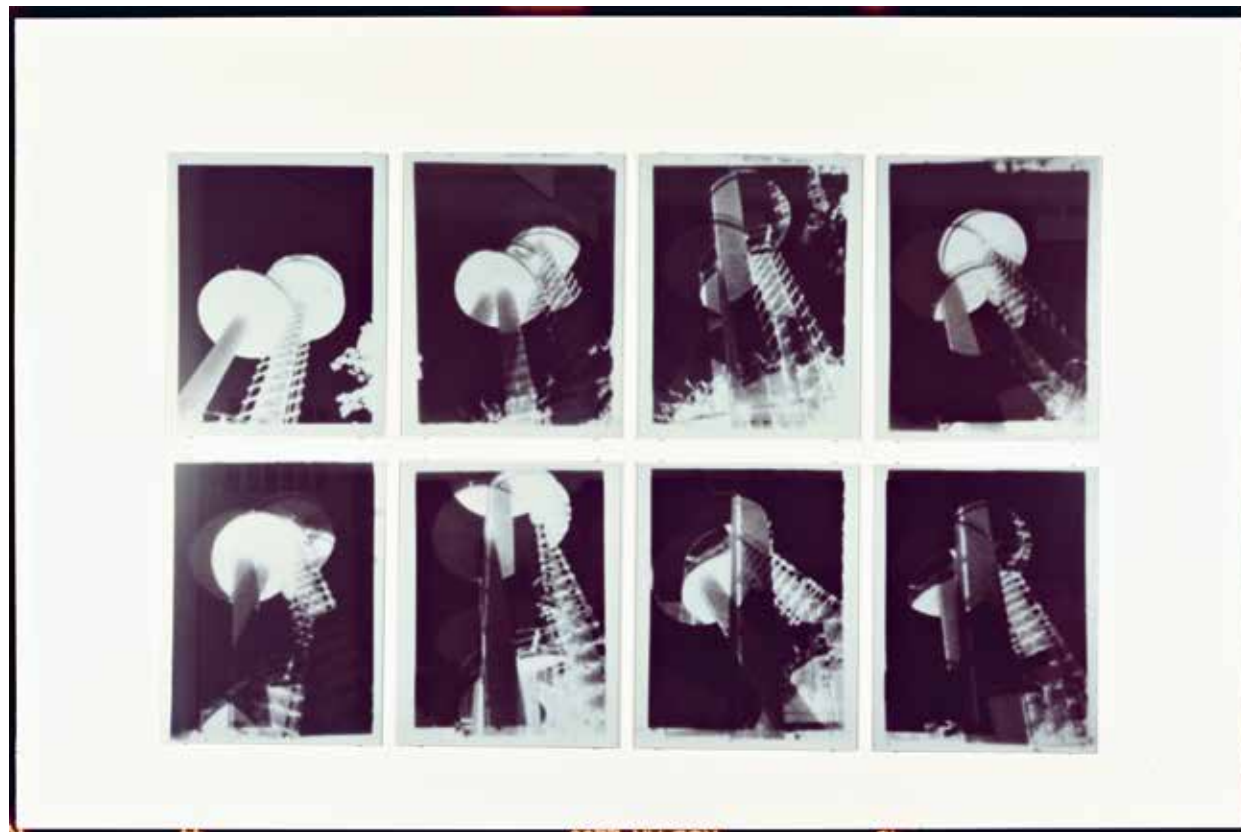


Gaudenz Signorelli, NY 00

11 Cibachrome-Print, (Diamantprint) auf Aluminium, 6-teilig, je 57x44 cm, 114x132 cm, 1/1, 2000

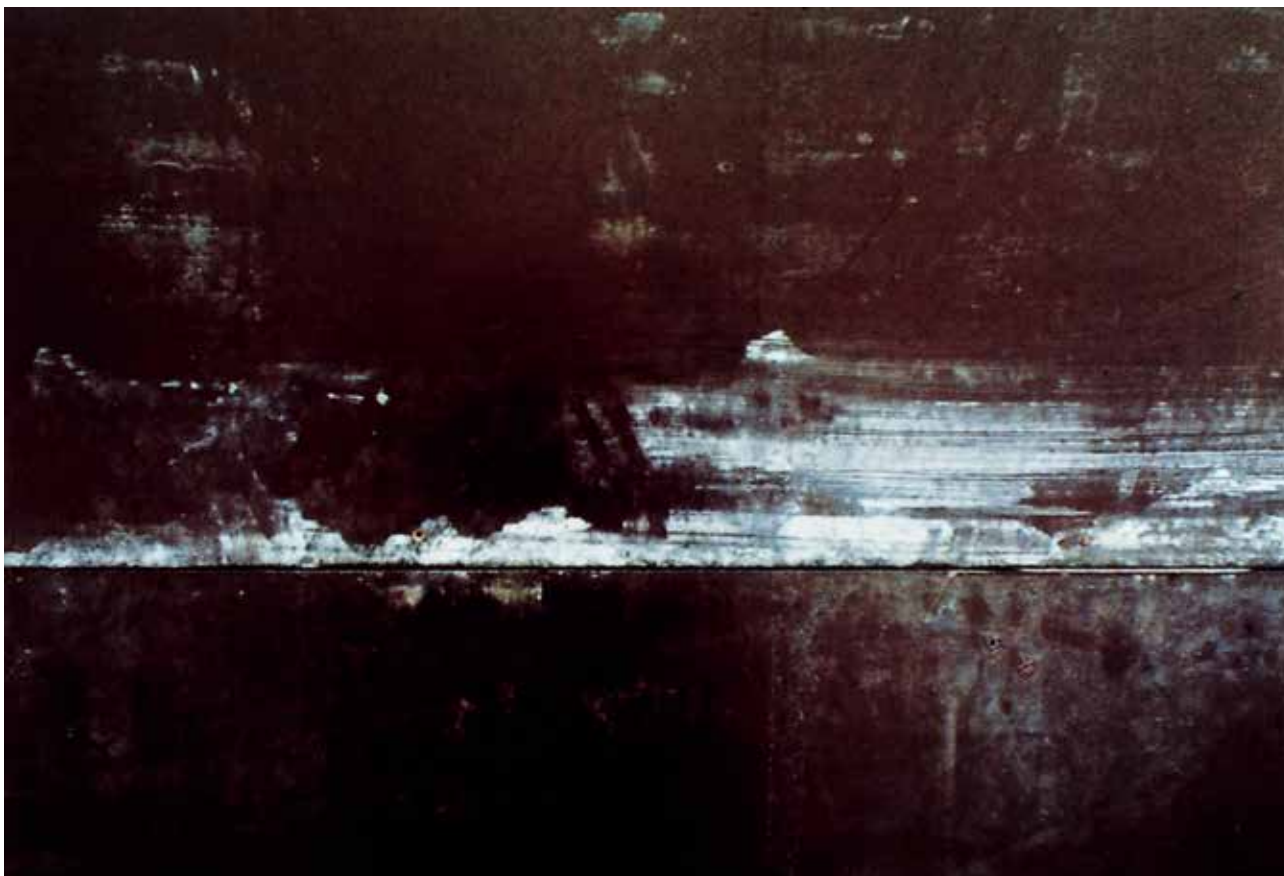


12 Gaudenz Signorelli, NYC
Cibachrome-Print, 115x180 cm auf Dibond, 8-teilig, EA 1/1, 2000

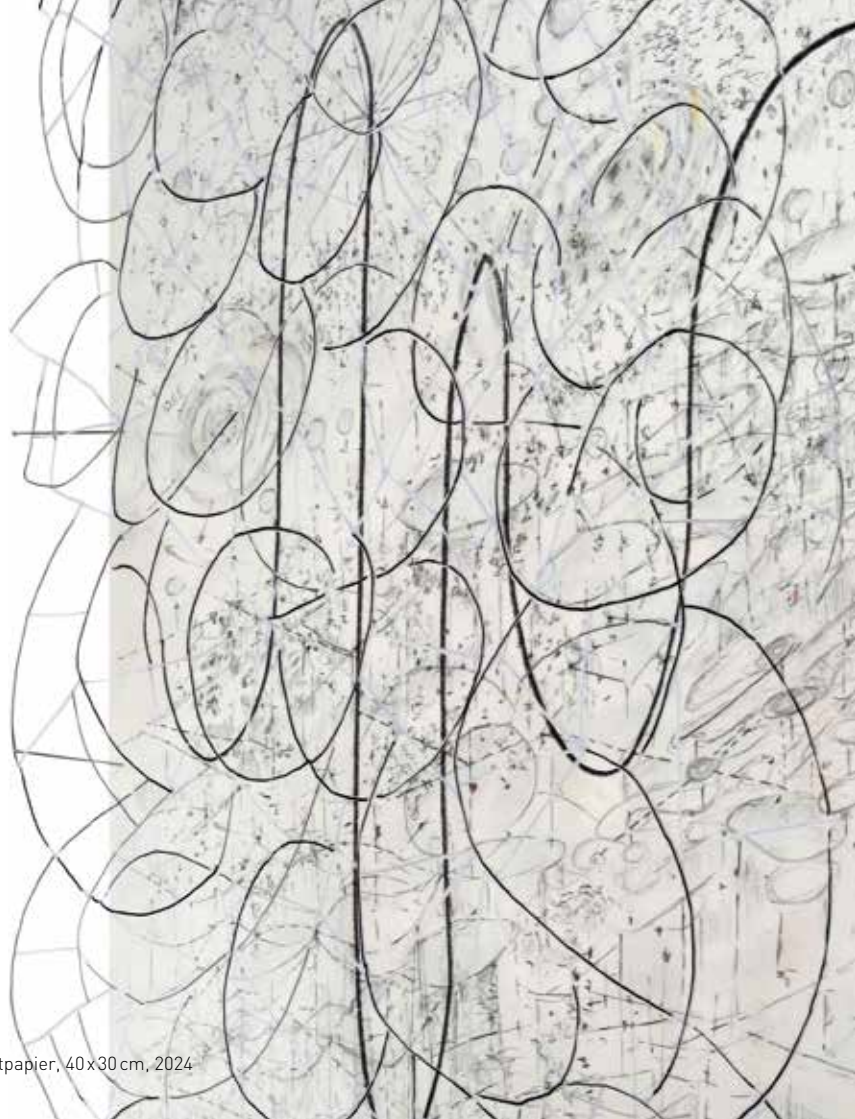
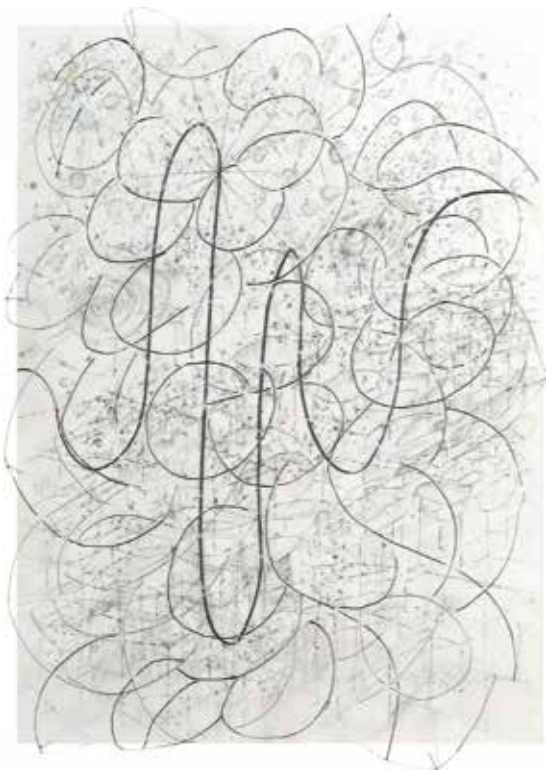


Gaudenz Signorelli, NY 00

13 Cibachrome-Print, (Diamantprint) auf Aluminium, 8-teilig, je 57x44 cm, 114x176 cm, 1/1, 2000

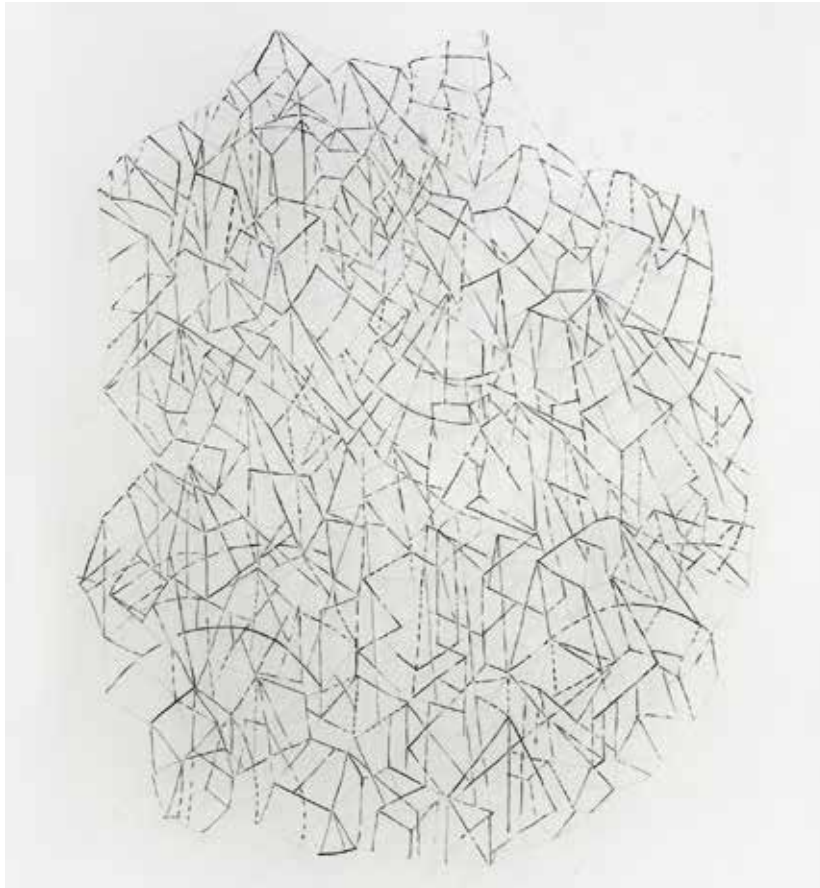


14 Gaudenz Signorelli, Pluie d'orage
Cibachrome, 56 x 102 cm, gerahmt, 1/1, 2011



Irene Weingartner, Overtone Production (space)

15 Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier, mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 40x30 cm, 2024



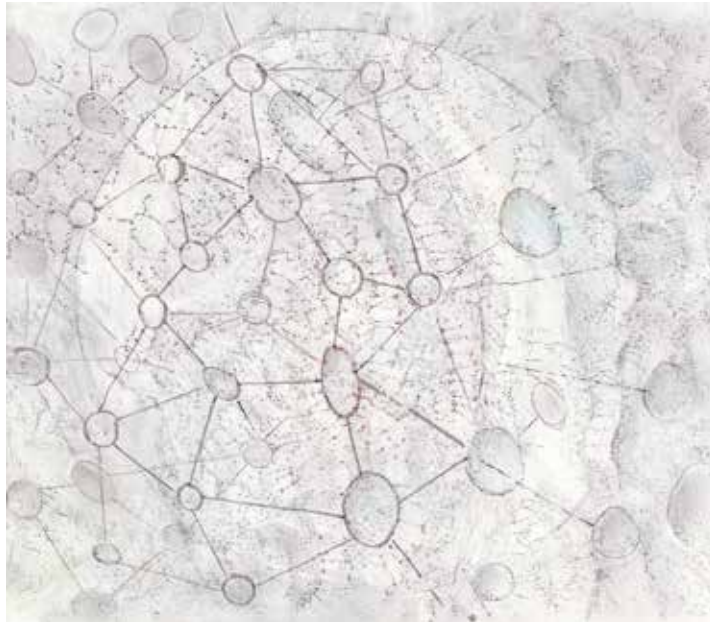
16 Irene Weingartner, Architektonische Struktur XXIV
Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 70x55 cm, 2024





18 Gaudenz Signorelli, Pluie d'orage
Cibachrome-Print, 59 x 53 cm, gerahmt, 1/1, 2011/12



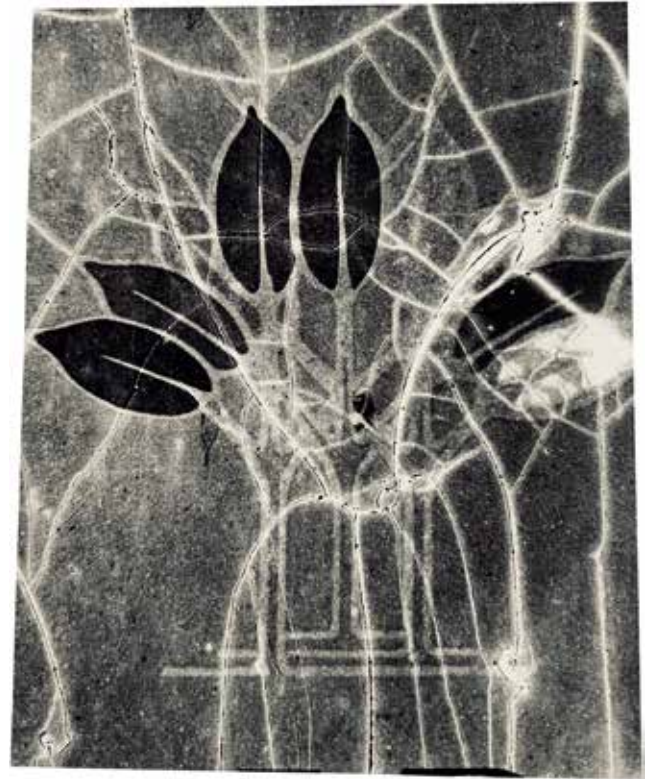


20 Irene Weingartner, Swarms of Particles and Birds
Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier, 30x34 cm, 2023



21 Gaudenz Signorell, London Diary, Pigmentdruck 1/1, 73x55,5 cm, gerahmt, 2021

Gaudenz Signorell, 1950 in Chur geboren und in Domat/Ems aufgewachsen, absolvierte eine Lehre als Maschinenschlosser. In den Siebzigerjahren erlernte er autodidaktisch die Fotografie und ist seit 1976 freischaffend tätig. Wichtige Stationen seiner Ausbildung und Arbeit waren die Sommerakademie in Salzburg, Aufenthalte in Paris, New York und Kuba sowie eine Reise durch Indien. 2020 erhielt er ein Atelierstipendium der Landis & Gyr Stiftung in London. 2021 Atelier in Genua. Seit 2022 lebt und arbeitet er in Lugano und Zürich.





Irene Weingartner, (*1971 in Nottwil/Schweiz) lebt und arbeitet in Düsseldorf und Zürich. Im Anschluss an ihre Ausbildung als Hochbauzeichnerin studierte sie Bildende Kunst an der Hochschule Luzern, an der UDK Berlin und am Chelsea College of Arts, London, wo sie mit dem MA Fine Art 2001 abschloss.

Ihre Arbeiten werden in nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

Ausstellung
4. bis 25. April 2025

Öffnungszeiten
Donnerstag und Freitag 14–18 uhr
Samstag 14–16 uhr
Montag bis Mittwoch jederzeit
gerne nach Vereinbarung

sam scherrer contemporary
2. Stock
Kleinstrasse 16
8008 Zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

